

Eröffnung des Zuger Klimaweges auf dem Gottschalkenberg

Im Beisein von Energie- und Umweltdirektor Heinz Tännler wurde am Mittwoch, 25. Juni 2014, der Zuger Klimaweg auf dem Gottschalkenberg eröffnet. Der Klimaweg ist ein neuer Ansatz im Bereich Klimaschutz. Er operiert für einmal nicht mit Zahlen und Fakten, sondern spricht die Besucherinnen und Besucher über ihre Sinne und Werte an. Da der Klimawandel mit seinen Folgen auch die kommenden Generationen beschäftigen wird, richtet sich der Zuger Klimaweg mit spielerischem Unterrichtsmaterial für Schulen speziell auch an die Entscheidungsträger von morgen.

«Wir alle können zum Klimaschutz beitragen – hier und heute. Das zu vermitteln ist wohl die schwierigste Aufgabe und zugleich die wichtigste», sagte Energie- und Umweltdirektor Heinz Tännler gestern an der Eröffnung im Restaurant Gottschalkenberg. «Das revidierte CO₂-Gesetz und die CO₂-Verordnung, die seit Anfang 2013 in Kraft sind, setzen ein ehrgeiziges Ziel», so Tännler. Nur wenn alle Seiten entschlossen handelten, sei eine Reduktion der ausgestossenen Treibhausgase bis 2020 um 20 Prozent gegenüber 1990 überhaupt erreichbar.

Der Kanton Zug leiste mit seiner Energiepolitik, mit Massnahmen in der Luftreinhaltung und der Landwirtschaft einen wesentlichen Beitrag zum Reduktionsziel. «Doch technische Massnahmen alleine genügen nicht», sagte der Energie- und Umweltdirektor. «Um dem Wandel des Klimas Einhalt zu gebieten, muss ein Wandel in den Köpfen stattfinden», so Tännler weiter. Auf den ersten Blick wirke das Konzept des Klimaweges vielleicht ungewohnt, weil es nicht mit Zahlen und Fakten operiere, sondern die Sinne anspreche. Doch gerade dieser neuartige Ansatz habe den Kanton bewogen, das Projekt zu unterstützen. «Lassen wir uns auf das Experiment ein, lassen wir uns von den Stationen des Klimaweges inspirieren, damit wir bereit sind für den Wandel – den Wandel in unseren Köpfen», erklärt Heinz Tännler.

Vertrauen wecken statt Ängste schüren

Verantwortlich für das Experiment ist der Verein MeinKlimatag. Die Initianten bauten bereits in Luzern und in Basel-Stadt zwei Klimawege, deren Erfolg bestätigt, was Manja Van Wezemaal, Projektleiterin des Zuger Klimaweges so erklärt:

«Verlust und Bedrohung lösen bei den Menschen Trauer, Schuldgefühle und Ohnmacht aus. Ein denkbar schlechter Boden für Handlung und Veränderung. Was hingegen zum Handeln motiviert, sind Gefühle wie Faszination, Bewunderung, Liebe und Freude.»

Die zehn Stationen des Zuger Klimaweges verschweigen nicht, dass der Klimawandel und seine Folgen zu den grössten Herausforderungen der Menschheit gehören. Doch die Installationen und die Texte auf den Tafeln wollen weder belehren, noch Ängste schüren, sondern Vertrauen in den eigenen Handlungsspielraum und die Entwicklungsfähigkeit der Menschheit wecken; die Besucherinnen und Besucher sollen durch Sinneserfahrungen und Denkanstösse dazu gebracht werden, ein Bewusstsein für die eigene Werthaltung zu entwickeln. «Denn schlussendlich gestaltet jede und jeder Einzelne von uns die Welt mit, in der wir leben», sagt Manja Van Wezemaal. Deshalb wird Ghandis berühmtes Zitat «Sei selbst der Wandel, den du in der Welt wünschst», auf dem Klimaweg gleich zweimal zitiert – auf der Starttafel und in der «Allee der Weisheiten».

Spielerisch und kindgerecht

«Wir wissen nicht, mit welchen konkreten Problemen sich unsere heutigen Schülerinnen und Schüler dereinst auseinandersetzen müssen. Dennoch können wir die Kinder nach bestem Wissen und Gewissen auf die Welt von morgen vorbereiten und sie jetzt schon in Projekte einbeziehen, die in Zukunft noch vordringlicher sein werden, als sie es heute schon sind», sagt Peter Raimann, seit 35 Jahren Lehrer in der Stadt Zug und seit 14 Jahren Mitglied der Betriebsgruppe Gottschalkenberg. Raimann hat den Verein MeinKlimatag dabei unterstützt, eine kindgerechte Version der Texte zu gestalten und Spielideen rund ums Thema Klima auszuarbeiten. Diese Texte, Spielideen und das dazu nötige Material stehen allen Lehrpersonen, welche ihre Schullager auf dem Gottschalkenberg verbringen, zur Verfügung.

Raimann ist überzeugt, dass von Seiten der Schulen ein grosses Interesse am Klima-Rucksack da ist, und dass die Schülerinnen und Schüler vom spielerischen Input zum Thema profitieren werden.

«Dass nicht nur der Klimaweg sondern insbesondere auch das Schulmaterial spielerisch gestaltet ist und ohne Angstmache auskommt, ist ein grosses Plus», sagt Peter Raimann. Denn manchmal sei es gar nicht so einfach, den Kindern die ernstesten Seiten des Lebens näher zu bringen, ohne sie zu ängstigen. Der Klimaweg ist sicher ein guter Ansatz!

Der Zuger Klimaweg ist eine befristete Installation und wird Ende 2016 wieder abgebaut. Er wird finanziell unterstützt durch:

- Lotteriefonds des Kantons Zug
- Ernst Göhner Stiftung
- Gemeinde Menzingen
- Gemeinde Steinhausen
- Reformierte Kirche des Kantons Zug
- Sika AG
- Energiestadt Oberägeri
- Energiestadt Zug
- Energiestadt Baar

Der Zuger Klimaweg ist ein gut zwei Kilometer langer Rundweg rund um den Gottschalkenberg. Die 10 Stationen vermitteln durch Text und Installationen unterschiedliche Perspektiven, Informationen und Denkanstösse zum Thema Klimawandel.

Viele Stationen sind spielerischer Natur. Deshalb eignet sich der Klimaweg bestens für einen Familienausflug oder eine Schulreise. Die reine Marschzeit beträgt 40 Minuten, die Wanderzeit inklusive Verweilen an den Stationen mindestens 1 Stunde.

Das Faltblatt mit den wichtigsten Informationen kann auf der Website herunter geladen oder im Restaurant Gottschalkenberg, im Restaurant Raten, in Menzingen, Oberägeri, Baar, Steinhausen, Stadt Zug sowie bei Zug Tourismus bezogen werden.

Weitere Informationen:

- www.zug.klimaweg.com
- Verein MeinKlimatag, Manja Van Wezemaal, Mühlenplatz 4, 6004 Luzern, T 041 249 40 00, wezemaal@comm-care.ch